

24. Juni 2009

MICHAEL DÄUMER
SEBASTIAN GRUNDBERGER
DAVID LÜNGEN

National Strategy Towards A Modern Competition Law For Jordan

Veranstaltungsform: Internationaler Workshop unter der Schirmherrschaft von Amer Al-Hadidi, Minister für Industrie und Handel des Haschemitischen Königreiches Jordanien

Datum/Ort: 22. Juni / Amman – Talal Abu-Ghazaleh Forum at Talal Abu-Ghazaleh College of Business

Konzeption: Michael Däumer, Mustafa Nasereddin

Organisation: KAS Amman, Talal Abu-Ghazaleh of Business at German-Jordanian University

1. Programmübersicht

Opening Session and Welcome

<i>Mustafa Nasereddin</i>	<i>Senior Executive Director, Talal Abu-Ghazaleh Organization, Jordan</i>
<i>Michael Däumer</i>	<i>Director, KAS Amman</i>

Keynote Speech

<i>H. E. Amer Al-Hadidi</i>	<i>Minister of Industry and Trade of the Hashemite Kingdom of Jordan</i>
-----------------------------	--

Presentation 1: Competition Laws – A Theoretical Approach

<i>Dr. José A. Campos Nave</i>	<i>Attorney and Partner, Rödl & Partner, Eschborn, Germany</i>
--------------------------------	--

Presentation 2: Competition and the Concept of the Social Market Economy

<i>Prof. Marcus Marktanner</i>	<i>Institute of Financial Economics, American University of Beirut, Lebanon</i>
--------------------------------	---

Presentation 3: Competition Law, Intellectual Property Rights and the Business Environment

<i>Prof. Heinz Goddar</i>	<i>Patent Attorney, Boehmert & Boehmert, Munich, Germany</i>
---------------------------	--

General Discussion

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

24. Juni 2009

MICHAEL DÄUMER
SEBASTIAN GRUNDBERGER
DAVID LÜNGEN

Presentation 4: The Jordanian Experience with Competition Laws: The Jordanian Competition Law – An Overview

Dr. Ruba Qalyoubi

Senior Legal Counsel, Executive Affairs Authority, Abu Dhabi

Presentation 5: The 2002 Competition Law – Achievements, Challenges and Lessons Learned

Hussein Al-Hamadani

Competition Director, Ministry of Industry and Trade, Jordan

General Discussion

Closing Session

Michael Däumer

Director, KAS Amman

Mustafa Nasereddin

Senior Executive Director, Talal Abu-Ghazaleh Organization, Jordan

2. Zielsetzung

Eine effektive Wettbewerbspolitik ist ein Grundpfeiler der Sozialen Marktwirtschaft. Nur wenn ein fairer Marktzugang gewährleistet ist, kann der Markt auch seine sozialen Funktionen nachkommen. In der arabischen Welt stecken Wettbewerbsrecht und Kartellrecht vielfach noch in den Kinderschuhen. Überkommene Marktstrukturen verhindern häufig das Entstehen eines dynamischen und effektiven Marktes, der der Region nachhaltige Entwicklung verschafft. Jordanien, welches nur über sehr wenige Bodenschätze verfügt, sieht in einem gut strukturierten Markt eine Chance, sich ökonomisch weiter zu entwickeln sowie sich an internationale Standards im Zuge der Globalisierung anzupassen. Aus diesem Grund hat das Land 2004 als eines der ersten arabischen Länder ein Wettbewerbsgesetz erlassen. Trotzdem weist das Wettbewerbsrecht in der Praxis manche Schwächen auf. Daher waren verschiedene Stellen in Jordanien an die KAS herantreten, um den Boden für ein neues Wettbewerbsrecht zu bereiten. Anhand ausländischer Best-Practice-Erfahrungen wollte man Eindrücke über die wettbewerbsrechtliche Realität in anderen Weltgegenden gewinnen. Die KAS Amman nahm diese Idee auf. Im Rahmen des von

ihr gemeinsam mit dem Talal Abu-Ghazaleh College of Business der German-Jordanian University organisierten Workshops sollte geklärt werden, von welchen Prinzipien ein modernes Wettbewerbsrecht geleitet wird und wie ein für Jordanien passendes Gesetz auszusehen hat. Dieser Workshop war als Auftaktveranstaltung für eine Workshop-Serie zum Thema „Wettbewerb“ gedacht, welche 2009 und 2010 weitergeführt werden soll. Das Projekt verfügt in Jordanien über Unterstützung aus höchsten Kreisen. So konnte die KAS den zuständigen Minister für Industrie und Handel, Amer Al-Hadidi, als Redner und Schirmherr der Veranstaltung gewinnen.

3. Ablauf

Bei der Eröffnung des internationalen Workshops lobte **Mustafa Nasereddin**, Senior Executive Director der Talal Abu-Ghazaleh Organization in Jordanien, die große Erfahrung Deutschlands im Wettbewerbsrecht. Er verlas anschließend ein Grußwort von **Talal Abu-Ghazaleh**. Dieser erklärte darin, dass es Zeit sei für ein neues Wettbewerbsrecht in Jordanien zum Schutz der Patente. **Michael Däumer**, Direktor der KAS Amman, sah in dem internationalen Workshop die

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

24. Juni 2009

MICHAEL DÄUMER
SEBASTIAN GRUNDBERGER
DAVID LÜNGEN

logische Fortsetzung der KAS-Veranstaltung vor einem Jahr mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan MdB. Der Direktor der KAS Amman erklärte, der Wettbewerb sei ein wichtiger Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft.

Nach der Eröffnung hielt der Minister für Industrie und Handel des Haschemitischen Königreiches Jordanien, **Amer Al-Hadidi**, als Schirmherr des internationalen Workshops eine Grundsatzrede. Darin sprach er sich für den Schutz der kleinen und mittelständischen Unternehmen wie auch der Verbraucher aus. Zugleich erinnerte er daran, dass Jordanien das erste arabische Land war, das ein Wettbewerbsrecht eingeführt hatte. Nun gelte es, an internationale Standards anzuknüpfen.

Daran schlossen sich fünf Präsentationen von internationalen Experten an, nach denen für die knapp 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit zu Fragen und Diskussion bestand. Zunächst gab **Dr. José A. Campos Nave**, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Rödl & Partner aus Eschborn, einen Überblick über das deutsche Wettbewerbsrecht. Dies sei unterteilt in das Kartellrecht und das unlautere Wettbewerbsrecht. Nicht nur deutsche sondern auch europäische Behörden würden allerdings die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen überwachen. Detailliert stellte er das deutsche Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) vor. Das UWG ist in fünf Kapitel unterteilt. Der § 3 UWG enthält eine Generalklausel zum Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen, zu der wiederum im Anhang des Gesetzes eine Übersicht mit 30 Handlungen existiert, die als unzulässige geschäftliche Handlungen im Sinne der Generalklausel angesehen werden. Hierbei handele es sich um Fälle, denen gerichtliche Entscheidungen zu Grunde lägen. Einzelne dieser Handlungen stellte Dr. José A. Campos Nave schließlich noch kurz vor.

Der nächste Referent, **Professor Marcus Marktanner** vom Institute of Financial Economics der American University of Beirut, fokussierte sich auf Wettbewerb im Konzept der sozialen Marktwirtschaft. Er stellte zu-

nächst Wettbewerbseffizienz und Verteilungsgerechtigkeit gegenüber. Soziale Marktwirtschaft sei das Idealmodell, bei dem Effizienz und Gleichheit am ausgewogensten gewährleistet sei. Am legendären Zitat von Ludwig Erhard, wonach es so wenig Staat wie nötig und soviel Markt wie möglich geben solle, verdeutlichte er das Konzept der sozialen Marktwirtschaft. Hierzu gehörten auch freier Handel, freie Preise, freie Vertragsabschlüsse sowie Preisstabilität, private Eigentumsrechte und private Haftung. Wettbewerb sei eine gute soziale Institution, wenn er ordentlich reguliert sei. Die gegenwärtige globale Finanzkrise zeige, dass das Fehlen von Ordnung zu Chaos führen könne. Und schließlich erfordere eine effektive nationale Wettbewerbspolitik umfangreiche öffentliche Investitionen in öffentliche Verwaltungskapazitäten.

Dritter Referent aus Deutschland war **Professor Heinz Goddar**, Patentanwalt bei Boehmert & Boehmert in München. Er stellte zunächst die verschiedenen gewerblichen Schutz- und Urheberrechte vor, um dann ihre wirtschaftlichen Auswirkungen und ihren geschäftlichen Einsatz zu beleuchten. Ferner stellte er mögliche Rechtsmittel gegen den wettbewerbswidrigen Einsatz von gewerblichen Schutz- und Urheberrechten vor. Professor Heinz Goddar beschrieb gewerbliche Schutz- und Urheberrechte als „scharfe Waffen“, deren Verwendung Regeln zum fairen Wettbewerb zwischen den Rechtsinhabern erfordere. Gewerbliche Schutz- und Urheberrechte, die lediglich den Rechtsinhabern Rechte verliehen, wären vor allem für wirtschaftlich schwächere Parteien gefährlich. Entscheidend sei außerdem die Qualität der gewerblichen Schutz- und Urheberrechte. Professor Heinz Goddar empfahl daher hohe faire Standards für die Patentierfähigkeit, keine automatische Patentierung und leichte, schnelle, günstige Möglichkeiten, minderwertige Patente wieder zu annullieren.

Als nächstes gab **Dr. Ruba Qalyoubi**, Senior Legal Counsel der Executive Affairs Authority in Abu Dhabi, einen Überblick über die jordanische Erfahrung mit Wettbewerbs-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

24. Juni 2009

MICHAEL DÄUMER
SEBASTIAN GRUNDBERGER
DAVID LÜNGEN

recht am Beispiel des jordanischen Wettbewerbsgesetzes. Erste Diskussionen und Beratungen zu einem jordanischen Wettbewerbsgesetz hatte es in den 1990er Jahren gegeben bevor 2002 ein vorläufiges Gesetz und 2004 dann das heutige jordanische Wettbewerbsgesetz beschlossen wurden. Das Wettbewerbsgesetz ruhe auf fünf Säulen: Wettbewerbswidrigen Vereinbarungen, Missbrauch von Marktbeherrschung, Fusionen und Übernahmen, Wettbewerbsbehörden und Durchsetzung. Dr. Ruba Qalyoubi, die in Deutschland promoviert hat, stellte diese fünf Säulen detailliert vor. Schließlich zeigte sie drei Schwachstellen und Lücken des jordanischen Gesetzes auf: Zunächst fehle Klarheit bei der Aufdeckung bestimmter kritischer Sachverhalte. Außerdem sei die Wettbewerbsabteilung im Ministerium weisungsgebunden und ihr fehlten eigene Kompetenzen und Entscheidungsbefugnis. Schließlich sei auch die Durchsetzung des Wettbewerbsgesetzes problematisch.

Der Direktor der Wettbewerbsabteilung im jordanischen Ministerium für Industrie und Handel, **Hussein Al-Hamadani**, informierte als fünfter und letzter Referent ausführlich über die Praxis seiner Abteilung und die Umsetzung des jordanischen Wettbewerbsgesetzes. Er verwies hierbei auf die jährliche „National Competition Conference“ und regelmäßige Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem berichtete er von den Schwierigkeiten bei der Sanktionierung von Wettbewerbsvergehen.

4. Fazit

Bei der Veranstaltung zeigte sich von jordanischer Seite großes Interesse am Thema Wettbewerbsrecht. Gerade aufgrund der weltweiten Finanzkrise zeichnet sich in diesem Zusammenhang auch ein besonderes Interesse an der Sozialen Marktwirtschaft ab, wie die KAS schon bei vorherigen Veranstaltungen beobachten konnte. Die von der KAS eingeladenen Experten waren hochrangig und ihre Vorträge wurden zu intensiven Diskussionen genutzt. Auch die Teilnehmerzahl von rund 80 hochrangigen Besuchern kann als Erfolg für die KAS-

Arbeit gewertet werden. Die KAS hat sich im Bereich der Sozialen Marktwirtschaft in Jordanien mittlerweile einen Ruf erworben, der zeigt, dass die stetige Beackung dieses Themas in den letzten Jahren nachhaltig gewirkt hat. Hervorzuheben ist die Teilnahme von Minister Amer al-Hadidi und des Generaldirektors für Wettbewerb im Ministerium für Industrie und Handel, Hussein al-Hamadani, die zeigt, dass die KAS für höchste jordanische Autoritäten zum wichtigen Ansprechpartner in puncto Wirtschaftspolitik geworden ist. Ein weiterer Erfolg des Seminars ist das überwältigende Presseecho. Über das Seminar wurde in über 10 arabischen Tageszeitungen, auch über Jordanien hinaus, berichtet.

Es kann somit festgehalten werden, dass es der KAS gelungen ist, eine vielversprechende Auftaktveranstaltung zum Thema „Wettbewerbsrecht“ zu veranstalten. Jetzt sollen die dabei entstandenen Ideen gebündelt werden und in kleinen Arbeitsgruppen weiterverfolgt werden. Am Ende dieses Arbeitsprozesses soll dann, so die Hoffnung der KAS, ein neuer Wettbewerbs-Gesetzesentwurf stehen.

Hervorzuheben ist auch die immer enger werdende Zusammenarbeit mit dem Talal Abu-Ghazaleh College of Business der German-Jordanian University. Nach der guten Kooperation im Zusammenhang mit den Arbeitsbesuchen von Bundesministerin Annette Schavan im vergangenen Jahr und von Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers im April diesen Jahres, konnte mit dieser Veranstaltung ein weiterer Schritt nach vorne getan werden. Die KAS Amman will nach Wegen suchen, künftig noch regelmäßiger mit dem TAGCB und der Deutsch-Jordanischen Universität zusammen zu arbeiten.